AUF DIE RÄDER, FERTIG, LOS!

Warum Radfahren in Österreichs Fahrradhauptstadt Spaß macht

STADT GRAZ
VERKEHRSPLANUNG

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Stadt Graz | Abteilung A10/8 – Verkehrsplanung | Europaplatz 20 | 8011 Graz **KONZEPTION UND INHALT** Gudrun Uranitsch | Stadt Graz | **ILLUSTRATION UND GESTALTUNG** achtzigzehn – Agentur für Marketing und Vertrieb GmbH | **DRUCK** Styria Print GmbH | Oktober 2012 | **FOTOS** Lupi Spuma

Mit inhaltlicher Unterstützung von.

INHALT

WARUM RADELN? 6
MYTHEN UMS RAD 8
FAHRRADHAUPTSTADT GRAZ 10
ANGEBOTE & SERVICES 12
IM RÜCKSPIEGEL 18
ZAHLEN, DATEN & FAKTEN 20
DIES & DAS 22
UMGESETZTE RADPROJEKTE SEIT 2008 24
KONTAKTE 26
QUELLEN UND ERLÄUTERUNGEN 28

VORWORT

Graz ist Fahrradhauptstadt Österreichs. Tausende Grazerinnen und Grazer haben in den letzten Jahren ihre Liebe zum Fahrrad, dem schnellsten, gesündesten und umweltfreundlichsten Fortbewegungsmittel in der Stadt entdeckt. Mit dem Umstieg auf das lärmfreie Zweirad haben sich unser Lebensgefühl und unser Mobilitätsverhalten verändert, gleichzeitig sind aber unsere Ansprüche an den öffentlichen Raum und seine Nutzung gestiegen. Moderne Verkehrspolitik hat die Aufgabe, die öffentlichen Räume neu zu verteilen und umweltfreundlicher Mobilität den Platz zu geben, den sie braucht. Mit der Errichtung von Wohnstraßen, Shared Spaces, Tempo-30-Zonen, verkehrsberuhigten Straßen und in Zukunft auch mit der Einrichtung von Begegnungszonen und eigenen Fahrradstraßen können wir den Menschen wieder in den Mittelpunkt des Stadtlebens stellen, Radfahren und Zufußgehen fördern und die Verkehrssicherheit erhöhen.

Uns ist aber auch wichtig, jenen Menschen Lust auf das Fahrrad zu machen, die noch zweifeln, ängstlich sind oder einfach noch keine Gelegenheit hatten, sich von den Vorzügen des trendigen Stadtflitzers zu überzeugen. Radfahrtrainings für Jung und Alt, Fahrradreparaturkurse, Beratungen zu Licht und Technik, Förderung von Lastenrädern oder das beliebte CityRadeln sind nur einige Highlights aus einem breiten Angebot für alle Radbegeisterten und jene, die es noch werden wollen.

Diese Broschüre bietet Ihnen alle Angebote, Services und Leistungen auf einen Blick. Viel Vergnügen beim Schmökern.

Lisa Rücker
Bürgermeister-Stellvertreterin

DI Helmut Spinka
Radverkehrsbeauftragter, Stadt Graz

Das Leben ist wie ein Fahrrad. Man muss sich vorwärtsbewegen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.

Albert Einstein

WARUM RADELN?

Es gibt viele Gründe, warum in Graz das Radfahren so beliebt ist. Hier finden Sie die wichtigsten Gründe, warum es sich lohnt, in der Fahrradhauptstadt Österreichs Rad zu fahren.

RADFAHREN MACHT SPASS

Das ist der wichtigste Grund, warum die GrazerInnen Rad fahren.[1] Drei Viertel der befragten GrazerInnen sind davon überzeugt, dass RadfahrerInnen den Verkehr in der Stadt erheblich entlasten. 64 Prozent der Befragten glauben, dass sich die Verkehrssicherheit in der Stadt erhöht, wenn mehr AutofahrerInnen auf das Fahrrad umsteigen. Und 61 Prozent sind auch dann für den Ausbau von Radverkehrsanlagen, wenn dies zulasten von Autoparkplätzen geht.[2]

RADFAHREN IST GESUND

Immer mehr Studien kommen zum selben Ergebnis: Radfahren ist gesund. Eine halbe Stunde täglich radeln reicht aus, um das von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene Bewegungspensum zu absolvieren.

RADFAHREN IST KOMMUNIKATIV UND UMWELTFREUNDLICH

Beim Radfahren Menschen zu treffen und „Hallo" zu sagen, ist mit dem Fahrrad immer möglich. So wird das Fahrrad zum Kommunikationsvehikel in einer lebenswerten Stadt.

RADFAHREN IST KOSTENGÜNSTIG

Das Fahrrad ist ein kostengünstiges Fortbewegungsmittel. Gesamtwirtschaftlich gesehen ist Radfahren gesund, braucht wenig Platz[3] und entlastet dadurch Straßen. Auch der Radwegebau ist – verglichen mit dem Straßenbau – günstiger.[4]

RADFAHREN IST IM STADTVERKEHR DIE NUMMER 1

Bei Vergleichsfahrten, die in Graz zwischen Fahrrad, E-Bike, Straßenbahn und Auto durchgeführt werden, ist das Fahrrad das schnellste innerstädtische Verkehrsmittel.[5]

Tägliches Radfahren gehört noch nicht zu den Gewohnheiten aller VerkehrsteilnehmerInnen, doch ist das Fahrrad ein Verkehrsmittel, das in der künftigen Mobilität eine wesentliche Rolle zu spielen verspricht.

DI Helmut Spinka

MYTHEN UMS RAD

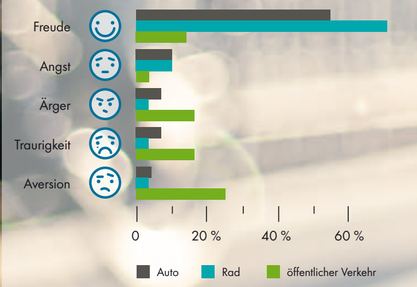
Zahlreiche Fehlmeldungen, Vorurteile und Mythen ranken sich um das Fahrradfahren. Dass diese nicht immer zutreffen, sollen folgende Beispiele zeigen:

IST RADFAHREN MÜHSAM?

NEIN!

RadlerInnen selbst sehen das nicht so. Das Ergebnis des Fahrradklimatests 2010, bei dem ca. 300 RadfahrerInnen über die Zufriedenheit mit dem Radfahren in Graz befragt worden sind, zeigt sogar, dass der Spaßfaktor am Radfahren noch weiter zugenommen hat! Allen Befragten macht das Radfahren Spaß.[6] Verglichen mit Autofahrerinnen und -fahrern oder Nutzerinnen und Nutzern von öffentlichen Verkehrsmitteln sind sie deutlich glücklicher, weniger ängstlich und vor allem weniger verärgert, wenn sie im Straßenverkehr unterwegs sind.

MIT VERKEHRSMITTELN VERBUNDENE EMOTIONEN[7]



KANN MAN NUR WÄHREND DER WARMEN JAHRESZEIT RAD FAHREN?

NEIN!

Graz hat im Durchschnitt rund 300 Sonnentage[8] im Jahr und bietet daher ideale klimatische Bedingungen zum Radfahren. Auch aufgrund der prioritären Schneeräumung von Geh- und Radwegen hat die Anzahl der RadfahrerInnen in den Wintermonaten zugenommen.

IST RADFAHREN WEGEN DER SCHLECHTEN LUFT UNGESUND?

NEIN!

Auch das ist falsch: RadfahrerInnen atmen beim Fahren weniger Schadstoffe ein als Autoinsassinnen und -insassen.[9, 10]

KÖNNEN MIT DEM RAD GROSSE EINKÄUFE ERLEDIGT WERDEN?

JA!

Eine Erhebung des Einkaufverhaltens bei Bau- und Lebensmittelmärkten in Graz und Umgebung zeigt, dass sich 70 Prozent der Einkäufe mit dem Fahrrad erledigen lassen würden – mit einem Fahrradkorb oder einem Rucksack.
14 Prozent der Einkäufe können per Fahrradanhänger gemacht werden, lediglich 6 Prozent der Einkäufe sind so groß, dass ein Auto notwendig ist. 10 Prozent der in den Bau- und Lebensmittelmärkten beobachteten Personen tätigten keinen Einkauf.[11]

Politik bedeutet viele Sitzungen. Hätte ich nicht Bewegung mit dem Rad auf den Wegen dazwischen, wäre ich ein grantiger Mensch.

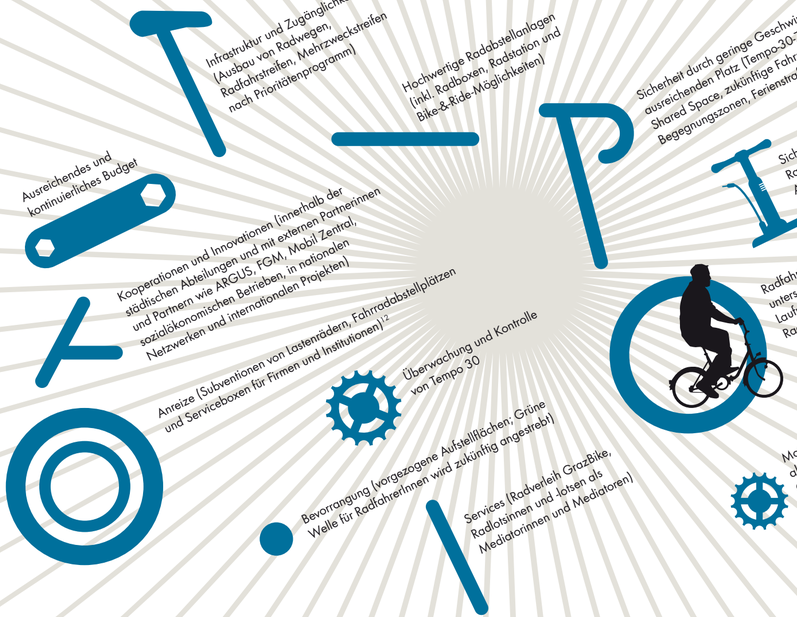
Lisa Rücker

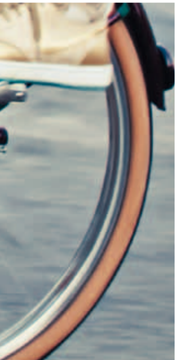
FAHRRADHAUPTSTADT GRAZ

Lange Zeit dachte man, Radwegeausbau allein genügt, um den Radverkehrsanteil zu heben und Menschen zum Radfahren zu bewegen. Doch das allein genügt nicht! Heute wissen wir, dass viele Bausteine notwendig sind, um eine erfolgreiche Radverkehrspolitik zu betreiben. Wesentlich sind ein positives Image, Angebote und Services, die zum Umstieg aufs Fahrrad motivieren sollen. Daher werden Motivationsprogramme, Kampagnen, Informations- und Trainingsangebote entwickelt, um GrazerInnen dazu zu bewegen, ihr Verkehrsverhalten zu verändern, das Fahrrad auszuprobieren und dauerhaft aufs Rad umzusteigen.

BAUTEILE

FÜR EINE ERFOLGREICHE RADVERKEHRSSTRATEGIE





ANGEBOTE & **SERVICES**

In den vergangenen Jahren gab es in der Fahrradhauptstadt Graz viele Angebote und Aktionen, die Sie hier als gute Beispiele gesammelt vorfinden.

EVENTS, STADTRADELN UND RADFAHRTRAININGS

Gerhard Sommer

CITYRADELN

Als „Tour de Graz" gestartet, hat sich diese erfolgreiche Veranstaltung unter dem Titel „CityRadeln" als monatliches Event in der warmen Jahreszeit etabliert.

www.graz.at/cityradeln

Foto Fischer

GRAZER VOLLMONDRADELN

Vergnügliches Radeln im Mondschein, während der Sommermonate als „CityRadeln spezial".

www.graz.at/cityradeln

Foto Fischer

„ICH BIM MEIN RAD!"

Diese Sommeraktion bietet während der Sommerferien jeden Sonntag die Möglichkeit, das Rad mit einer eigens adaptierten Oldtimer-Straßenbahn kostenlos nach Andritz, Mariatrost und Puntigam mitzunehmen.

Daniela Hörzer

AUTOFREIER TAG AM 22. SEPTEMBER

mit „Tour de Graz"
Als Höhepunkt des Autofreien Tages findet jedes Jahr die erfolgreiche Radtour statt.

www.graz.at/autofreiertag

Lupi Spuma

„RADFAHREN LEICHT GEMACHT!"

Mit großem Engagement beteiligen sich seit 2010 Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen aus allen städtischen und 42 privaten Kindergärten an Workshops. Es werden z. B. Laufradtrainings, Motivationsprogramme sowie ein kostenloser Fahrradanhänger angeboten.

www.graz.at/radfahrenleichtgemacht

FGM

RADFAHRTRAINING – PROFIS AUF DER STRASSE

Als Vorbereitung auf die freiwillige Radfahrprüfung gibt es seit 1994 das Radfahrtraining unter dem Motto „Profis auf der Straße". Seit 2004 erhalten alle Volksschulen ein Training im Straßenverkehr. Bis zum Sommer 2012 haben mehr als 20.000 Kinder aus 51 Volksschulen am Radfahrtraining teilgenommen.

www.radfahrtraining.at

Lupi Spuma

MOBILITÄTSTRAININGS FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN: SICHER IM STRASSENVERKEHR

Zum Wiederentdecken des Fahrrads und als Sicherheitstraining und Wiederauffrischung bietet die Stadt Graz seit 2010 gemeinsam mit dem Verein für Familien- und Gesundheitsmanagement ein Mobilitäts- und Radfahrtraining für ältere Menschen an.

www.graz.at/seniorinnenmobilität

Foto Fischer

MOBILITÄTSTRAININGS FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Auch heuer werden in Kooperation mit der Forschungsgesellschaft Mobilität Mobilitätstrainings zu Fuß, mit dem Fahrrad und den öffentlichen Verkehrsmitteln angeboten.

www.graz.at/mobilitaet_integration

MIT DEM RAD VON A NACH B

RADKARTE

Die Radkarte Graz wird jedes Jahr neu aufgelegt. Neben allen Radrouten, Hauptradrouten und Tempo-30-Zonen finden sich auch zahlreiche Tipps und Infos darauf: von Verhaltensregeln bis zum Schutz vor Fahrraddiebstahl.

www.graz.at/radkarteonline

13 GRAZER HAUPTRADROUTEN ZUR BESSEREN ORIENTIERUNG

Ein Netz aus 13 Hauptradrouten verbindet das Stadtzentrum mit den äußeren Bezirken und den Umlandgemeinden. Zur optimalen Orientierung sind diese Routen durchgängig mit Wegweisern und unterstützenden Bodenmarkierungen versehen.

www.graz.at/hauptradrouten

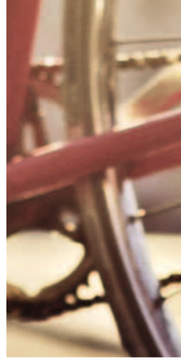
MEHR PLATZ FÜR RADFAHRERINNEN UND -FAHRER & ÖV

Radsymbole auf Busspuren zeigen an, wo sich die Grazer RadfahrerInnen den Platz mit dem öffentlichen Verkehr teilen dürfen und so auf der Straße und zugleich abseits des Autoverkehrs unterwegs sein können. Markierte Symbole zwischen den Straßenbahnschienen zeigen den Grazer Radfahrerinnen und Radfahrern, an welchen Stellen sie sicher im Schienenbereich fahren können.

BIKE CITY GUIDE: RAD-APP ZUR ORIENTIERUNG

Mit der Rad-App der Stadt Graz gibt es seit April 2012 ein praktisches Navigationssystem für RadfahrerInnen.

Gratisdownload bis Jahresende 2013 unter www.bikecityguide.org



SERVICES UND SICHERHEIT

Foto: Fischer

GRAZ BIKE – RADVERLEIH IN GRAZ

Seit August 2012 gibt es in Graz eine neue Internetplattform, die ausführlich über das Grazer Leihradgeschehen informiert. An 13 Verleihstellen in Graz können Fahrräder, E-Fahrräder und Spezialräder wie Lastenräder, Kinderräder und Radanhänger ausgeborgt werden. Einfach und rasch buchen!

www.grazbike.at

Barbara Urban

RADSTATION AM GRAZER HAUPTBAHNHOF

Direkt am Bahnsteig 1a des Hauptbahnhofes befindet sich die Grazer Fahrradstation. Diese bietet vor allem Pendlerinnen und Pendlern ein erstklassiges Service. Durch die doppelstöckigen Radabstellanlagen finden bis zu 275 Fahrräder Platz und sind vor Witterung und Vandalismus geschützt. Die täglichen Öffnungszeiten von 5.00 bis 24.00 Uhr kommen all jenen entgegen, die Fahrrad und Bahn als Verkehrsmittel kombinieren möchten. Der Tagestarif beträgt 1 Euro, das Monatsparken 7 Euro, die Jahreskarte gibt es um 70 Euro. (Stand 09/2012)

www.graz.at/radstation

Radlobby ARGUS Steiermark

LICHT UND TECHNIK VON ARGUS STEIERMARK

Die Radlobby ARGUS Steiermark führt seit 2006 gemeinsam mit der Polizei und dem sozialökonomischen Betrieb Bicycle regelmäßig Licht- und Technik-Checks durch. Ziel ist die Hebung des Bewusstseins um die Fahrradausrüstung im Sinne der Verkehrssicherheit.

www.graz.radln.net

Foto: Fischer

RADBOXEN BEI NAHVERKEHRSKNOTEN UND HALTESTELLEN

Mit diesem Angebot wird die Kombination von Bahn und Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit attraktiv: Am Nahverkehrsknoten Puntigam und am GKB-Bahnhof Straßgang gibt es 15 versperrbare Radboxen, in denen PendlerInnen ihre Fahrräder sicher verwahren können, um danach mit der Bahn weiterzureisen. Nähere Infos bei Mobil Zentral in der Jakoministraße.

www.graz.at/radabstellbox und www.mobilzentral.at

iStockphoto, Jan Wolfgang

RADFAHREN IM WINTER

Feuchtsalz, Basaltsplitt und Schneepflug: Der Winterdienst der Holding Graz Stadtraum befreit Radwege von Schnee und Eis – genauso wie alle anderen Straßen. Wenn Sie dennoch einen nicht geräumten Radweg vorfinden, wenden Sie sich an die Holding Graz Stadtraum.

www.holding-graz.at/de/stadtraum/aufgaben-standorte/winterdienst

Claudia Steinrück

ÖFFENTLICHE RADABSTELLANLAGEN IM STADTGEBIET

Radabstellanlagen im öffentlichen Gut der Stadt Graz werden von der Behörde, dem A10/1 – Straßenamt, entsprechend der StVO bearbeitet. Im Rahmen einer straßenpolizeilichen Kommissionierung wird der Antrag dann vor Ort verhandelt. Schreiben Sie Ihr Anliegen mit Angabe der Adresse ans Straßenamt, ein formloses E-Mail genügt: straßenamt@stadt.graz.at. Als AntragstellerIn erhalten Sie eine Einladung zum Verhandlungstermin.

Lyn Sumna

SCHROTTRÄDER AUF DEM RADABSTELLPLATZ

Im Auftrag der Abteilung für Verkehrsplanung werden Schrotträder durch den Sozialverein REBIKEL mit einer Info-Schleife versehen. Damit wird auf die bevorstehende Abschleppung aufmerksam gemacht. Nach etwa 4 bis 6 Wochen werden die gekennzeichneten und in einer Liste verzeichneten Schrotträder im behördlichen Auftrag des Straßenamtes von REBIKEL eingesammelt. Die Räder werden weitere 6 Wochen zwischengelagert und gehen anschließend zur Verwertung oder Verschrottung an REBIKEL über. Hinweise auf Schrotträder können Sie an die Abteilung für Verkehrsplanung senden.

verkehrsplanung@stadt.graz.at

SERVICES UND SICHERHEIT

FÖRDERUNGEN DES UMWELTAMTS

Das Umweltamt der Stadt Graz fördert die Anschaffung von Lastenrädern, Fahrradabstellplätzen und Serviceboxen für Betriebe.

www.graz.at/foerderungen_umweltamt

LEITFADEN MOBILITÄT FÜR BAUVORHABEN

Dieser Leitfaden richtet sich an Investorinnen und Investoren, Errichtungsgesellschaften, Baugenossenschaften und PlanerInnen, die größere Bauvorhaben in Graz umsetzen wollen und bereits vor Planungsbeginn für nachhaltige, sanfte Mobilität sensibilisieren möchten.

www.graz.at/mobilitaet_bauvorhaben

MOBILITÄTSMANAGEMENT IN BETRIEBEN

Dieser Leitfaden für Betriebe enthält zahlreiche Aktionen und Vorschläge, wie MitarbeiterInnen sanft mobil zu ihrer Arbeitsstätte kommen.

www.graz.at/bmm

MOBILITÄTSMANAGEMENT IN SCHULEN

Unter diesem Motto bietet ein Leitfaden für Schulen zahlreiche Ideen, Vorschläge, Mobilitätstrainings und Aktionen rund ums Thema sanfte Mobilität, darunter viele Themen rund ums Radfahren.

www.graz.at/smm

WEITERE ANGEBOTE IN GRAZ

FAHRRADKÜCHE

Die Fahrradküche ist eine kooperative Selbsthilfewerkstatt für Menschen, die sich gerne mit Pedalkraft fortbewegen und auch bei der Herstellung bzw. Wartung ihres Fortbewegungsmittels Fahrrad möglichst selbstbestimmt sein wollen. Die Fahrradküche bietet Anregungen, Hilfe und Werkzeuge zum Bau, zur Reparatur oder zur Wartung von Fahrrädern. Jeden Donnerstagnachmittag von 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr in der Schießstattgasse 40, 8010 Graz (Eingang im Hof)

http://combinesch.com/index.php?title=FAK:Home oder fakue@combinesch.com

FAHRRADREPARATURKURSE SPEZIELL FÜR FRAUEN

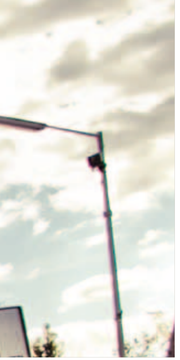
Das Referat Frauen & Gleichstellung bietet in Kooperation mit dem Verein Bicycle – Sozialökonomischer Betrieb fallweise Fahrradreparaturkurse speziell für Frauen an. In diesen geschlechtsspezifisch durchgeführten Kursen bekommen die Teilnehmerinnen praktische Tipps für die Radreparatur.

www.frauen.graz.at oder frauenreferat@stadt.graz.at

FAHRRADWARTUNGSKURSE UND PANNENTIPPS FÜR JUGENDLICHE

In den Sommerferien veranstaltet der Verein Bicycle bei einer Mindestanzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern Fahrradwartungskurse und Pannentipps für Jugendliche.

www.bicycle.at/de/service/fahrradwartungskurse-pannentipps



WEITERE ANGEBOTE IN GRAZ

GEBRAUCHTRADBÖRSE

Der Verein Bicycle veranstaltet 2 Mal jährlich eine Gebrauchtradbörse, bei der jede/r herzlich eingeladen ist, sowohl als KäuferIn als auch als VerkäuferIn mitzuwirken.

www.bicycle.at

MOUNTAINBIKEKURSE

Die AK-Volkshochschule Graz bietet in ihrem Kursprogramm 2012/13 Mountainbikekurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene an.
Infos und Anmeldemöglichkeit unter www.vhsstmk.at

RADANHÄNGERVERLEIH

Die Grazer Grünen stellen 5 Radanhänger zur Verfügung, die von Grazerinnen und Grazern kostenlos getestet werden können. Wer ausprobieren möchte, ob sich die Investition in einen der coolen Transporter lohnt, kann diesen 1 Woche lang, gegen eine Kaution von 100 Euro, ausleihen bei:

BICYCLE in der Körösistraße 17 | www.bicycle.at | Tel.: 0316 821357
E-Mail: office@bicycle.at

REBIKEL in der Keplerstraße 55 | www.rebikel.at | Tel.: 0676 5019030
E-Mail: office@rebikel.at

FORSCHUNGSGESELLSCHAFT MOBILITÄT | www.fgm.at
Tel.: 0316 810451-21 | E-Mail: wrighton@fgm.at

RÄDER FÜR STUDIERENDE

Für Studierende auf der Suche nach einem Leihrad gibt es bei REBIKEL die Möglichkeit, sich für ein Semester ein Fahrrad zu kaufen. Dieses kann nach Ende des Semesters – je nach Zustand – für bis zu 50 Prozent der Einkaufskosten wieder zurückverkauft werden. Passende Stadträder gibt es bereits ab 100 Euro. Zudem bietet REBIKEL eine Mobilitätsgarantie.

www.rebikel.at

SELBSTREPARATUR DANK SERVICEBOXEN UND SCHLAUCHOMAT

Für kleine Reparaturen an Ihrem Fahrrad stehen mehrere Serviceboxen (inkl. Reifendruckluftgeber) zur Verfügung:

- Radstation Graz Hauptbahnhof
- Rathaus – Eingang Schmiedgasse – Radabstellplatz
- P&R – Murpark (Radabstellplatz im Parkhaus neben Straßenbahnhaltestelle/ Kassa)
- Technische Universität – Technikerstraße 4
- Griesgasse 7 – Diagonale-Box
- vor der Bibliothek der Karl–Franzens–Universität

Vor der Radstation der TU-Mensa Inffeldgasse sowie TU – Technikerstraße 4 und vor der KFU-Bibliothek stehen zusätzlich auch Schlauchomaten zur Verfügung, an denen rund um die Uhr Fahrradschläuche gekauft werden können.

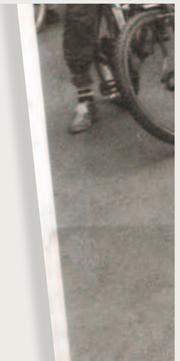
STYRIAN SPRINT SHOP

Der Styrian Sprint Shop ist ein Grazer Verein zur Förderung der Fahrradkultur. Er ist ein öffentlicher Raum ohne Konsumzwang und dient zum Austausch der Radvernarrtheit. Die Aufgabenfelder, die stets erweitert werden, sind: Goldsprint-Events, Fahrrad-Werkstatt, Sensibilisierung der Öffentlichkeitsarbeit für das ideale urbane Mobilitätsmittel Fahrrad, Bildungsmaßnahmen in Fahrradbereichen (Sicherheit, Reparaturen, Beleuchtung etc.), Schaffung, Förderung und Erhaltung von kulturellen Einrichtungen, Schaffung einer informativen Plattform für internationalen Austausch unter Fahrradbegeisterten und der Besuch von fahrradspezifischen Veranstaltungen und Einrichtungen sowie Konzipierung und Durchführung eigener Veranstaltungen. Der Styrian Sprint Shop steht jeder und jedem offen, die/der aktiv mitarbeiten möchte.

http://styrian-sprint-shop.at oder info@styrian-sprint-shop.at

Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden wie beim Fahrrad.

Adam Opel



IM RÜCKSPIEGEL

Die Stadt Graz hat bereits in den späten 1980er-Jahren eine Wende in der Verkehrspolitik eingeleitet, die unter dem Begriff „sanfte Mobilität" bekannt wurde. Darunter werden die Verkehrsarten des Umweltverbundes, also FußgängerInnenverkehr, Radverkehr und öffentlicher Verkehr, verstanden.

Ausschlaggebend waren Smogalarm und eine allgemein einsetzende Sensibilisierung für die ökologischen Auswirkungen von Verkehr auf die Luft- und Lebensqualität der Stadt Graz. Mit der zunehmenden Motorisierung wurden auch die Themen Lärm und später auch Platzverbrauch im öffentlichen Raum diskutiert.

Graz hat in vielen Bereichen national und international eine Vorreiterrolle übernommen: Mit der flächendeckenden Einführung von Tempo 30 änderte sich auch das Verkehrssystem wesentlich, denn erstmals wurden nicht mehr Zonen mit geringer Geschwindigkeit definiert, sondern für ganz Graz – ausgenommen Vorrangstraßen – wurde die stadtverträgliche Geschwindigkeit von 30 km/h verordnet. Ein weiterer Meilenstein für den Radverkehr wurde mit der schrittweisen Öffnung von Einbahnen für den Radverkehr gesetzt. Heute sind etwa 85 Prozent der Einbahnen für den Radverkehr geöffnet.

WUSSTEN SIE, DASS

Foto: Helga O. Sommer

der erste Radweg in einer Nacht- und Nebelaktion im Stadtpark aufgepinselt wurde und die aus einem Waschmaschinenkarton gebastelte Radschablone danach als offizielle Vorlage für Markierungen diente?

Das Fahrrad bietet intensivstes Stadt- und Landschaftserlebnis, Individualität, Freiheit, Radlust pur. Einfach aufsteigen und losfahren.

Prof. Heiner Monheim
Verkehrsplaner

ZAHLEN, DATEN **& FAKTEN**

Seit den 1980er-Jahren ist viel passiert: In der neuen Mobilitätsstrategie Graz 2020 ist es definiertes Ziel, das Verhältnis zwischen motorisiertem Individualverkehr (auch MIV oder Autoverkehr genannt) und Umweltverbund (Fuß, Fahrrad und öffentlicher Verkehr) zugunsten der sanften Verkehrsmittel zu verschieben. Anhand eines Fahrradklimatests soll die Zufriedenheit der GrazerInnen mit dem Radfahren in Graz dauerhaft geprüft werden.[14]

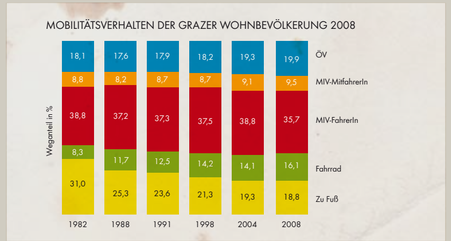
ÜBERGEORDNETE ZIELE

ZIEL	MESSGRÖSSE	AUS-GANGS-WERT	ZIEL: 2021
Stärkung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes	Modal Split der Grazer Wohnbevölkerung, Verhältnis MIV-Verkehrsmittel des Umweltverbundes	2008 = 45:55	37:63
Erhöhung des ÖV-Anteils	ÖV-Anteil des Modal Split der Grazer Wohnbevölkerung	2008: 19,9 %	24 %
Erhöhung des Radverkehrsanteils	Radverkehrsanteil des Modal Split der Grazer Wohnbevölkerung	2008: 16,1 %	20 %
Stabilisierung des FußgängerInnenanteils	FußgängerInnenanteil im Modal Split der Grazer Wohnbevölkerung	2008: 18,8 %	19 %
Reduktion des MIV-Anteils im BerufspendlerInnenverkehr	MIV-Anteil beim BerufspendlerInnenverkehr im Modal Split der Grazer Wohnbevölkerung	2008: 45 %	40 %
Reduktion der Anzahl der Kfz-Wege der Grazer Wohnbevölkerung trotz Bevölkerungszuwachses	Kfz-Wege/Tag der Grazer Wohnbevölkerung	2008: 360.800	330.900
Steigerung des Besetzungsgrades von Pkw	Pkw-Besetzungsgrad (Personen/Pkw)	2008: 1,27	1,5
Erhöhung der Verkehrssicherheit: Reduktion der Verkehrsunfälle mit Personenschaden	Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Grazer Stadtgebiet	2010: 2.036	–40 %

In Österreich werden im Durchschnitt 162 Kilometer pro Jahr und Person mit dem Fahrrad zurückgelegt. Österreich liegt damit im europäischen Mittelfeld, in Deutschland wird doppelt so viel Rad gefahren, in den Niederlanden oder in Dänemark fast 6 Mal so viel. Der Radverkehrsanteil liegt in Österreich im Jahr 2012 bei rund 7 Prozent und soll laut Masterplan Radfahren bis 2015 auf 10 Prozent steigen.[15]

WIE VIELE GRAZERINNEN UND GRAZER MIT DEM RAD FAHREN

Graz hatte laut Mobilitätserhebung 2008 einen Radverkehrsanteil von 16,1 Prozent. In den ersten 6 Bezirken wurde sogar jeder 5. Weg mit dem Fahrrad zurückgelegt.[16] An derzeit 5 Dauerzählstellen wird das Radverkehrsaufkommen laufend dokumentiert. Es zeigt sich, dass der Aufwärtstrend weiter anhält: Im Winter 2011/2012 wurde ein Viertel mehr Wege per Rad zurückgelegt als im Winter davor.



DAS GRAZER RADWEGENETZ

Das Radverkehrsnetz beträgt ca. 123 Kilometer und besteht aus Radwegen, gemischten Geh-/Radwegen (GRW), Radfahrstreifen, Mehrzweckstreifen und beschilderten Radrouten. Vom etwa 1.050 Kilometer langen Grazer Straßennetz befinden sich rund 800 Kilometer im Tempo-30-Netz, welches zum Radfahren gut geeignet ist. Seit 2008 wurden ca. 35 Radverkehrsprojekte umgesetzt und ein Netz aus 13 Hauptradrouten mit einer Gesamtlänge von 94 Kilometern wurde definiert, das die Stadt mit den Umlandgemeinden komfortabel verbindet.

WER FÄHRT IN GRAZ RAD?

Am häufigsten fahren die 16- bis 35-Jährigen (22 Prozent) von und zu ihrer Ausbildungsstätte, also zur Schule, Fachhochschule oder Universität. Frauen und Männer fahren in Graz gleichermaßen Rad und der Radbesitz ist hoch: Jede 2. Grazerin/Jeder 2. Grazer besitzt mindestens ein Fahrrad.[16]

WIE VIEL IN DEN RADVERKEHR INVESTIERT WIRD

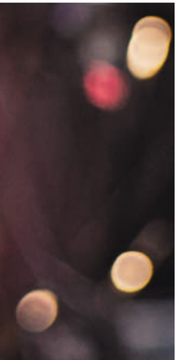
Graz gibt jährlich (2009 bis 2012) 2 Millionen Euro für Radinfrastruktur aus, das sind 7,5 Euro pro EinwohnerIn (im Durchschnitt sind es in Österreichs Landeshauptstädten 4,5 Euro). Darin enthalten ist auch ein Budget für Motivationsprogramme wie Trainings, Kampagnen und Aktionen. Internationale Erfahrungen zeigen, dass sich die Investition in den Radverkehr für alle lohnt. 1 Euro Investition in den Radverkehr bringt 3 bis 4,5 Euro an gesamtwirtschaftlichem Nutzen.[17]

DAS FAHRRAD ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR IN GRAZ

Rund um das Fahrrad gibt es zahlreiche Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, die in Österreich im Jahr rund 882 Millionen Euro an Wertschöpfung bringen und 18.300 Arbeitsplätze schaffen.[18] In der Steiermark zeigt eine Untersuchung aus dem Jahr 2005, dass RadtouristinnenundRadtouristen täglich 78 Euro ausgeben. Auch Graz hat ein immer dichter werdendes Netz an Fahrradanbieterinnen und -anbietern: Sozialökonomische Betriebe, Vereine sowie rund 40 RadhändlerInnen bieten ihre Services an[19]; innovative Einrichtungen und Kreativbetriebe beschäftigen sich in Forschung und Umsetzung mit dem Fahrrad und bringen Know-how und Neuerungen in die Fahrradhauptstadt Graz. Im Rahmen der City of Design beschäftigt sich auch die FH Joanneum mit zahlreichen Projekten rund ums Fahrrad.

Das Gesicht eines jeden Radfahrers ist das beste Kennzeichen. Das Wichtigste sind Rücksichtnahme und Disziplin.

Prof. Hermann Knoflacher



DIES & DAS & NOCH VIEL MEHR

NACH WELCHEN PRINZIPIEN WERDEN RADWEGE GEBAUT?

Neben dem Ausbau von Lückenschlüssen im Radverkehrsnetz wird auch eine generell verbesserte Durchwegung für den nicht motorisierten Verkehr in Siedlungs- und Industriegebieten im Zuge von städtischen Bebauungsplanungen angestrebt. Aber auch die Neuerrichtung von Geh- und Radwegen entlang von „Grünen Achsen" im Zuge von Hochwasserschutzausbauten im Stadtgebiet wird kontinuierlich verfolgt. Als technische Planungsrichtlinien gelten neben der StVO die RVS und die Verkehrsplanungsrichtlinie.

BAUT DIE STADT LUXUSRADWEGE?

Das Argument, dass Radinfrastruktur teuer sei, geistert oft durch die Medien. Tatsächlich sind die Kosten für den Bau von Radverkehrsinfrastruktur gering im Vergleich zum Straßenbau:[20]

- 1 Laufmeter eines 3 Meter breiten Radweges kostet durchschnittlich 750 Euro
- 1 markierter Radfahrstreifen kostet knapp 8 Euro pro Meter
- 1 Laufmeter Straße kostet etwa 2.000 Euro

Es gibt jedoch einige Faktoren, die den Bau von Radwegen teurer machen können: Die Topografie, denkmalgeschützte Bereiche, Nutzungskonflikte oder ökologisch sensible Gebiete (Naturschutz) – in Wäldern und an Bächen – machen oftmals Sonderlösungen notwendig und erhöhen dadurch die Kosten.

RADFAHREN IM STADTPARK IST NICHT ERLAUBT

Die Durchquerung des Stadtparks ist mit dem Rad fahrend nicht gestattet. Grund dafür ist der erhöhte Naturschutz bzw. die Verordnung als geschützter Landschaftsteil. Um RadfahrerInnen darüber zu informieren, gibt es einen Info-Folder, der auch zur Rücksichtnahme – speziell gegenüber Fußgängerinnen und Fußgängern – aufruft.

FAHRRADSTRASSE UND BEGEGNUNGSZONE ALS NEUE MODELLE DER VERKEHRSBERUHIGUNG

Die Fahrradstraße: In den Niederlanden und in Deutschland gibt es sie bereits, im Masterplan Radfahren wird sie seit vielen Jahren gefordert und soll in die nächste StVO-Novelle aufgenommen werden. Eine Fahrradstraße[21] darf im Allgemeinen nur von Fahrrädern befahren werden – eine Ausnahme bilden Einsatzfahrzeuge, öffentliche Verkehrsmittel, Straßendienst und Pkw zum Zu- und Abfahren. Es gilt eine maximale Geschwindigkeit von 30 km/h, RadfahrerInnen dürfen weder gefährdet noch behindert werden. Auch das Nebeneinanderfahren von Fahrrädern ist erlaubt. In Graz eignet sich die Zinzendorfgasse als Fahrradstraße. Weitere 11 Straßen wurden bereits auf ihre Eignung hin vorab untersucht. Ähnliches gilt für die Begegnungszone: Dieses neue Verkehrsberuhigungsinstrument soll in die nächste StVO-Novelle aufgenommen werden. In Begegnungszonen, die sich seit vielen Jahren in der Schweiz bewährt haben, gilt als Höchstgeschwindigkeit 20 km/h; FußgängerInnen haben anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern gegenüber Vorrang.[22]

KENNZEICHNUNG VON FAHRRÄDERN IST KONTRAPRODUKTIV

Die Diskussion um die Kennzeichnungspflicht ist immer wiederkehrend. Es spricht eine Vielzahl an Gründen gegen ein Kennzeichen für Fahrräder:

- Eine Tafel, die groß genug ist, um gesehen und gelesen werden zu können, ist aus Platzgründen schwer auf einem Fahrrad montierbar.
- Der Verwaltungsaufwand ist sehr groß und steht in keiner Relation zu einem etwaigen Nutzen.
- Als Instrument einer generellen Haftpflichtversicherung ist eine Kennzeichenpflicht nicht notwendig, da 85 Prozent der RadfahrerInnen über Haushalts- oder Haftpflichtversicherungen bereits haftpflichtversichert sind.[23]
- Aufgrund der umweltfreundlichen Eigenschaften des Fahrrades, seiner Energie- und räumlichen Effizienz sowie der gesundheitsfördernden Wirkung sprechen sich alle verkehrsplanerischen und -politischen Programme und Positionen für eine Erhöhung des Radanteils aus. Der Zugang und die Verfügbarkeit zum Fahrrad sollten daher so einfach und unbürokratisch wie möglich erfolgen.
- Relation von Gefahr und Gefährdung: Die Häufigkeit und vor allem die Schwere von Unfällen, die durch RadfahrerInnen selbst verursacht werden, sind verglichen mit dem Gesamtunfallgeschehen gering. Es gilt jedoch immer und für alle VerkehrsteilnehmerInnen das Rücksichtnahmegebot, das auch in der StVO ergänzend zum Vertrauensgrundsatz verankert ist.

RADFAHRERINNEN UND RADFAHRER SIND RÜCKSICHTSLOS! MANCHMAL JA, ABER ...

... das hat auch damit zu tun, dass sich RadfahrerInnen und FußgängerInnen bei zunehmender Frequenz oftmals einen gleichbleibenden bzw. begrenzten Verkehrsraum teilen müssen. Konfliktsituationen sind so leider möglich. Daher ist ein rücksichtsvolles Miteinander in Zeiten, in denen es immer mehr RadfahrerInnen gibt, unabdingbar, die Umsetzung liegt aber in der Verantwortung jeder einzelnen Verkehrsteilnehmerin und jedes einzelnen Verkehrsteilnehmers. Manchmal hilft es, miteinander zu reden!

www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/fuss_radverkehr/ruecksicht.html

WAS TUN GEGEN FAHRRADDIEBSTAHL?

Wenn Sie ein paar wenige Verhaltensempfehlungen befolgen, können Sie das Risiko eines Diebstahls oder einer mutwilligen Sachbeschädigung Ihres Fahrrades erheblich reduzieren. Das Verkehrsministerium hat dazu einen hilfreichen Ratgeber herausgegeben, in dem Sie Tipps vom Fahrradkauf bis zum richtigen Abstellen und Sichern Ihres Drahtesels durch die richtige Schlossauswahl finden.

www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/fuss_radverkehr/fahrraddiebstahl.html

UMGESETZTE RADPROJEKTE SEIT 2008

GRAZ STEIGT UM!

OKTOBER 2008 Graz bekommt 13 gekennzeichnete Hauptradrouten

MÄRZ 2009 Kultige Diagonale – Cruiser rollen erstmals durch Graz

APRIL 2009 Mobilitätserhebung zeigt einen Anstieg im Radverkehr auf mehr als 16 Prozent

MAI 2009 Teilöffnung der FußgängerInnenzone für RadfahrerInnen

MAI 2009 Großer Radaktionstag in der Innenstadt

JUNI 2009 1.500 Kindergartenkinder lernen das Laufrad kennen

JULI 2009 Graz wird erstmals Fahrradhauptstadt Österreichs

AUGUST 2009 Leitfaden Mobilität für Bauvorhaben

SEPTEMBER 2009 Autofreier Tag erstmals mit Tour de Graz auf dem Fahrrad

OKTOBER 2009 Unterzeichnung der Charta von Brüssel zur Förderung des Radverkehrs gemeinsam mit 60 europäischen Städten

NOVEMBER 2009 Mobilitätstraining für Seniorinnen und Senioren

APRIL 2010 Erstes CityRadeln auf 17 Kilometer autofreien Straßen

MAI 2010 Wer radelt, gewinnt!

AUGUST 2010 Stadt Graz nimmt „private" Tempokontrolle wieder auf

SEPTEMBER 2010 Graz steigt um! Werbeoffensive für Gehen, Radfahren und ÖV

JÄNNER 2011 Wir sind selbst mobil! Sanfte Mobilität erobert Grazer Schulen

MÄRZ 2011 ARGUS-Aktion „Licht und Technik" für RadlerInnen

APRIL 2011 Wer radelt, gewinnt!

APRIL 2011 Volle Rücksicht voraus! Grazer Fahrradoffensive 2011

JUNI 2011 Förderung von Radserviceboxen und Radabstellanlagen

JUNI 2011 Hunderte starten zum ersten Vollmondradeln

JULI 2011 Neu – Radfahrtraining für Migrantinnen und Migranten

JULI 2011 Die Fahrradstraßenbahn geht an den Start

JULI 2011 Graz wird zum 2. Mal Fahrradhauptstadt Österreichs

AUGUST 2011 Radlotsinnen und -lotsen in FUZOS als Mediatorinnen und Mediatoren im Einsatz

SEPTEMBER 2011 Autofreier Tag mit Tour de Graz und vielen spannenden Radangeboten

SEPTEMBER 2011 Unterstützung für TU-Fahrräder für MitarbeiterInnen im Rahmen von 200 Jahre TU Graz

OKTOBER 2011 Eröffnung 1. Shared Space

NOVEMBER 2011 1. Wohnstraßenquadrant in Eggenberg wird eröffnet

NOVEMBER 2011 Neuregelung der Überwachung des ruhenden Verkehrs durch die Stadt Graz

FEBRUAR 2012 Wettbewerb für sanfte Mobilität in Betrieben startet

APRIL 2012 Stadt bekommt Radl-App

APRIL 2012 RELOAD: Lehrgangsstart für arbeitssuchende Jugendliche

MAI 2012 Das schönste Rad der Stadt wird gekürt

MAI 2012 Radfahrtraining für Grazer VolksschülerInnen gerettet

JUNI 2012 Radsymbole als Orientierung auf Busspuren und zwischen Tramschienen

JUNI 2012 „Österreich radelt zur Arbeit": Preisverleihung unter 2.500 Radlerinnen und Radlern aus 200 Firmen

AUGUST 2012 1. Ferienstraße

AUGUST 2012 Graz wird zum 3. Mal Fahrradhauptstadt Österreichs

SEPTEMBER 2012 Autofreier Tag mit Tour de Graz und spannenden Radangeboten

SEPTEMBER 2012 Unterzeichnung der Charta von Vancouver „Children have the right to cycle" – „Kinder haben das Recht, Rad zu fahren" gemeinsam mit 32 Städten und Organisationen

Foto: Fischer/Foxfly

GEH- UND RADWEGE UND EINBAHNÖFFNUNGEN

2008: Geh- und Radwege: R23 Mariatroster Radweg (Geh-/Radwegbrücken Abschnittsverlängerung Mariatroster Teich – Purbergstraße | GRW Fröhlichgasse / Conrad-von-Hötzendorf-Straße (Bereich Messe Halle A/B)

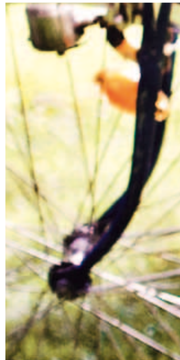
2009: Geh- und Radwege: R23 Mariatroster Radweg, Sanierung Radroute Conduzzigasse bis Kurzeggerweg | GRW-Verlängerung Leonhardstraße bis Kirche St. Leonhard | GRW-Verbreiterung am südlichen Banngrabenweg | GRW-Durchstich entlang Petersbach nördlich ehem. Bezirksamt Liebenau | Neubau GRW – Mühlgangbrücke Karlauplatz | R2 Murradweg – Auffahrt Lendkai | Hauptradroutenbeschilderung

2010: Geh- und Radwege: R23 Mariatroster Radweg; Verlängerung Kurzeggerweg – P&R Fölling | GRW Georgigasse – Bad Eggenberg, Abschnitt Janzgasse bis Schloßstraße | Augarten – Oberflächenbefestigung des Querweges nördlich des Augartenbades | GRW-Brücke Leonhardbach – Odilienweg – Neubau | GRW-Querung Keplerstraße – Gabelsbergerstraße | GRW-Verlegung Bereich Kalvarienbergbrücke – Haltestelle West | GRW-Einmündung Bereich Moserhofgasse 41

2011: Einbahnöffnungen für den Radverkehr: Am Katzelbach | Nikolaigasse – Griesgasse – Richtung Griesplatz | Geh- und Radwege | R2 Murradweg – Augarten – Oberflächenbefestigung entlang Pulakai | R2 Murradweg Puntigamerbrücke bis Gasrohrsteg – Oberflächenbefestigung östlicher R2 | Radfahrstreifen Erzherzog-Johann-Brücke Süd | Radfahrstreifen Radetzkybrücke Nord | Radfahrstreifen Alte Poststraße im Abschnitt Eggenbergerstraße bis Laudongasse | vorgezogene Aufstellfläche für Radverkehr Friedhofgasse / Eggenberger Gürtel | GRW-Ausbau und Sanierung Grabenstraße ab Richard-Wagner-Gasse bis Hasnerplatz | GRW-Verbreiterung Lendkai – Abschnitt Murinsel bis Erich-Edegger-Steg | GRW-Neubau LKH – Leonhardplatz bis Riesplatz | GRW-Neubau Inffeldgründe Südost – Abschnitt Dr.-R.-Sieger-Straße bis Petersgasse | GRW-Neubau Abschnitt Weinzödlbrücke West bis EKZ Nord | Fertigstellung der Radwegedurchquerung im neu gebauten Messequartier inkl. 547 Radabstellplätzen | dynamische Radwegbeleuchtung R23 Mariatrost – Waldabschnitt Teiche Moserhofgasse 41

2012: Einbahnöffnungen für den Radverkehr: Thomas-Arbeiter-Gasse | Orpheumgasse | Schießstattgasse (Abschnitt Jakob-Redtenbacher-Gasse bis C.-v.-H.-Str.)
Geh- und Radwege: GRW-Durchstich von der Fischeraustraße zur Weinzödlbrücke, Projektabschnitt GRW insgesamt 500 m lang, davon Fahrradbrücke mit 165 m als längste Brücke von Graz | GRW-Verbreiterung Ostseite Weinzöttlstraße, Abschnitt Am Andritzbach bis Papierfabrikgasse | Hochwasserschutz Gabriachbach, GRW-Abschnitt Weinzöttlstraße bis Andritzer Reichsstraße entlang ehem. Schleppbahngleis; GRW-Bau im Rahmen Hochwasserschutzprojekt 2012/2013 geplant. | R23 Mariatroster Radweg – finaler Abschnitt P&R – Fölling bis Neusitzstraße | GRW-Verbindung Obere Weid – Weidweg, 2012 Erstellung von Detail- und Ausschreibungsplanung, Umsetzung Frühjahr 2013 | GRW-Wiederöffnung von gesperrten Wegverbindungen nach Abschluss externer Wohnbauprojekte z. B. Geidorfcenter Körösistraße 64 oder Jakob-Redtenbacher-Gasse 14 | Radabstellplätze: 2012 ca. 300 Abstellplätze (Radbügel, Radabstellmodule und Radboxen bei ÖV-Haltestellen) | Ostbahnhouse – GRW Conrad-von-Hötzendorf-Straße (Fröhlichgasse bis Ostbahnhof) – in Bau | Radfahrstreifen und Busspur St.-Peter-Hauptstraße von Petrifelderstraße bis Sternäckerweg

2008 bis 2012: Errichtung von 1.400 Radabstellplätzen



KONTAKTE

MAGISTRAT DER STADT GRAZ

Abteilung für Verkehrsplanung
DI Helmut Spinka
Radverkehrsbeauftragter der Stadt Graz
verkehrsplanung@stadt.graz.at
www.graz.at/rad

INTERESSENVERTRETUNGEN

DIE RADLOBBY ARGUS STEIERMARK (Arbeitsgemeinschaft umweltfreundlicher Stadtverkehr) ist ein gemeinnütziger überparteilicher Verein mit dem Ziel, im Sinne der sanften Mobilität den nicht motorisierten Verkehr, insbesondere den Radverkehr, zu fördern.
http://graz.radln.net

ADFC – Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
www.adfc.de

Critical Mass
www.criticalmass.at/category/graz

IGF – Interessengemeinschaft Fahrrad
http://lobby.ig-fahrrad.at

Verkehrsclub Österreich VCÖ
www.vcoe.at

SIE WOLLEN SICH ZUM THEMA RADFAHREN ENGAGIEREN?

RADFORUM

Der Radverkehrsbeauftragte der Stadt Graz koordiniert 2 bis 3 Mal jährlich ein Radforum. Teilnehmende sind der/die Stadtsenatsreferent/in für Verkehr, die Abteilung für Verkehrsplanung und die Radlobby ARGUS Steiermark. Radthemen werden diskutiert und in Vorortbefahrungen wird nach Problemlösungen gesucht. Ihre Anliegen können Sie gerne über ARGUS Steiermark einbringen: argus-stmk@gmx.at
http://graz.radln.net

ZEIT FÜR GRAZ

Eingeladen sind GrazerInnen, die an der Weiterführung und Umsetzung des Stadtentwicklungsprojekts ZEIT FÜR GRAZ interessiert sind und BürgerInnenbeteiligung erreichen wollen, generell mehr Transparenz bei allen Planungen haben möchten und miteinander – nicht gegeneinander – arbeiten.
www.mehrzeitfuergraz.at

RADKARTE

www.graz.at/radkarteonline

UNTERLAGEN ZUR FAHRRADOFFENSIVE 2011

www.graz.at/fahrradoffensive2011.pdf

RADFAHREN UND KINDER

Website zum Radfahrtraining in der Verkehrsrealität
www.radfahrtraining.at

Auskunft und Information des Österreichischen Jugendrotkreuzes; Zusatzmaterialien zur freiwilligen Radfahrprüfung können bestellt oder heruntergeladen werden.
www.jugendrotkreuz.at/rad

Website der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA)
www.radworkshop.info

Website für Kinder mit wichtigen Tipps zur Vorbereitung auf die ersten Fahrten im Straßenverkehr und auf die freiwillige Radfahrprüfung
www.ritaundronnyroller.at

Ein Ratgeber für Eltern: Kleine Radprofis – Der sichere Weg in die Verkehrsrealität
www.bmvit.gv.at/verkehr/ohnemotor/publikationen/kleineradprofis.html

Kinderbüro Steiermark
www.kinderbuero.at

WEBSITES, LITERATUR UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Website des Landes Steiermark
www.radland.steiermark.at

Website des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie zur Fahrradverordnung (FVO) und Straßenverkehrsordnung (StVO)
www.bmvit.gv.at/verkehr/strasse/recht/stvo/fahradvo

Masterplan Radfahren
www.lebensministerium.at/publikationen/umwelt/laerm_verkehr_mobilitaet/masterplan_radfahren

Website des Lebensministeriums zum klima:aktiv-Programm, Radfahren
www.klimaaktiv.at/article/archive/11995

Fahrradportal zum Nationalen Radverkehrsplan Deutschland
www.nationaler-radverkehrsplan.de

Ausstellung und Vortrag zur neuen Freude am Radfahren
markus.streng@radlust.info

Velosophie – Magazin für Fahrradkultur
www.oezv.or.at/zeitschriften.php?id=25
David Byrne: Bicycle Diaries – Ein Fahrrad, neun Metropolen,
S. Fischer Verlag, 2011

„Copenhagenization"
http://edition.cnn.com/video/?/video/business/2011/06/07/qmb.fc.copenhagenisation.cnn

NETZWERKPARTNERINNEN UND -PARTNER

Bicycle – Entwicklungsprojekt Fahrrad
www.bicycle.at

Forschungsgesellschaft Mobilität (FGM)
www.fgm.at

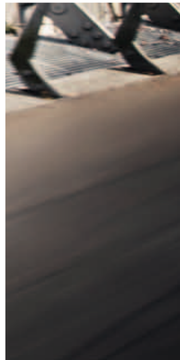
Mobil Zentral
www.mobilzentral.at

Verein EP
www.vereinep.at/Project_BIZZ.15.0

Verein REBIKEL
www.rebikel.at

Styrian Sprint Shop
http://styrian-sprint-shop.at/homepage

Altbauradkriterium
www.altbauradkriterium.com



QUELLENVERZEICHNIS & ERLÄUTERUNGEN

[1] Land Steiermark, Fachabteilung 18A (2007): Endbericht Fahrradklimatest 2007 Steiermark. Graz.

[2] Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung (2006): Radfahren in Graz. 21 gute Gründe, in die Pedale zu treten. Graz.

[3] Österreichische Forschungsgesellschaft Straße Schiene Verkehr – FSV (2001): Straßengestaltung von Innerortsstraßen – RVS 03.04.12. Wien. Eine Fahrbahn mit 3,5 Meter Breite kann pro Stunde von 2.000 Pkw befahren werden, aber von 14.000 RadfahrerInnen, diese brauchen viel weniger Platz.

[4] Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Medien (2008): Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen. Erfurt.

[5] BM:LFWUW/Lebensministerium (2006): Masterplan Radfahren. Wien.

[6] Forschungsgesellschaft Mobilität/Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung (2010): Fahrradklimatest Graz 2010. Graz.

[7] Knowledge Institute Mobility (2007): Emotions linked with various modes of transport.

[8] Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung (2006): Radfahren in Graz. 21 gute Gründe, in die Pedale zu treten. Graz. Factsheet 6

[9] Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung (2006): Radfahren in Graz. 21 gute Gründe, in die Pedale zu treten. Graz. Factsheet 19

[10] Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. – ADFC (2012): Dicke Luft. Wie groß ist die Schadstoffbelastung für Radfahrer durch Abgase? www.adfc.de/gesundheit/gesund-bleiben/vermeintliche-risiken/seite-3-dicke-luft--wie-gross-ist-die-schadstoffbelastung (abgefragt: 17.09.2012)

[11] ARGUS Steiermark (2009): Beobachtungsstudie: Einkaufsverhalten in Graz und Umgebung. Graz.

[12] Stadt Graz, Umweltamt (2012): Fahrradabstellplätze und Serviceboxen. www.graz.at/cms/beitrag/10153176/355516/ (abgefragt 20.09.2012)

[13] Verein Interessengemeinschaft Fahrrad – Radlobby. IGF (2012): Österreich radelt zur Arbeit. www.radeltzurarbeit.at (abgefragt: 17.09.2012)

[14] Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung (2012): Mobilitätsstrategie der Stadt Graz. Graz.

[15] BM:LFWUW/Lebensministerium (2011): Masterplan Radfahren. Umsetzungserfolge und neue Schwerpunkte 2011 – 2015. Wien.

[16] Sammer et al./Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung (2009): Mobilitätsverhalten der Grazer Wohnbevölkerung 2008. Graz. www.graz.at/cms/beitrag/10116576/2346678/ (abgefragt: 17.09.2012)

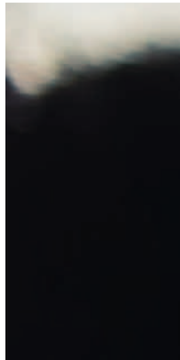
[17] Darnton (2009): Making the economic case for cycling. Präsentation Velo-city 2009. Brüssel.

[18] Miglbauer et al./Lebensministerium (2009): Kurzstudie Wirtschaftsfaktor Radfahren. Wien.

[19] Amt der Steiermärkischen Landesregierung (2012): Radland Steiermark. Service & Tipps. www.radland.steiermark.at/service (abgefragt: 18.09.2012)

[20] Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung (2012): interne Erfahrungswerte, unveröffentlicht.

[21] Österreichischer Städtebund (2012): Straßenverkehrsrechtliche Vorschläge des Österreichischen Städtebundes zur Förderung des Radverkehrs. www.staedtebund.gv.at/gemeindezeitung/oegz-beitraege/oegz-beitraege-details/artikel/strassenverkehrsrechtliche-vorschlaege-des-oesterreichischen-staedtebundes-zur-foerderung-des-radver.html (abgefragt: 20.09.2012)

[22] Österreichischer Städtebund (2012): Handlungsfelder der kommunalen Verkehrssicherheitsarbeit. www.staedtebund.gv.at/oegz/oegz-beitraege/jahresarchiv/details/artikel/handlungsfelder-der-kommunalenverkehrssicherheitsarbeit.html (abgefragt: 20.09.2012)

[23] ARGUS Steiermark/Stadt Graz (1995): Kennzeichen für Fahrräder? – Eine Dokumentation der ARGUS Steiermark im Auftrag der Stadt Graz. Wien.